

Innenstadt-Planung: Bad Schwartauer sollen mitreden



Baudirektor Friedhelm Freiling (v.<TH>I.), Cima-Geschäftsführer Mario Mensing und Bürgermeister Gerd Schubert vor der Präsentation der bisher bevorzugten Variante „Drei-Generationen-Ort“. Foto: Matthias Makovec

Foto: Makovec

Bad Schwartau – Bad Schwartau wandelt sich: Nach einem Workshop mit Geschäftsleuten und Vertretern der Stadt hat die Cima-Beratung fünf Varianten für die Neugestaltung vorgelegt. Jetzt sind weitere Meinungen gefragt.

Mario Mensing ist angetan. Fast schon begeistert: „Bad Schwartau ist einfach toll. Es macht Freude, hier mitgestalten zu können.“ Mitgestalten heißt: Für Bad Schwartau das künftige Profil zu entwickeln. Und bei der Gestaltung der Markttwiete ein Wörtchen mitzureden.

Die fünf Alternativen in Stichworten

Das alles natürlich im Einklang mit der Stadt und der Aktivgruppe für Handel und Gewerbe. In einem Workshop wurden nun die Alternativen für das künftige Bad Schwartau diskutiert. Und nun können und sollen auch die Bürgerinnen und Bürger Stellung nehmen.

Die Cima Beratung + Management war von der Stadt beauftragt worden, ein Gutachten für die Zukunft Bad Schwartaus zu entwickeln. Geschäftsführer Mario Mensing hatte die Cima-Vorstellungen bereits bei der Jahresversammlung der AHG vorgestellt. Nun folgte ein Workshop, an dem 41 Vertreter aus Einzelhandel, Immobilienwirtschaft und Politik teilnahmen. Mit Mitarbeitern der Cima wurde dabei über fünf mögliche Schwerpunkte für das Innenstadtprofil und die jeweiligen Konsequenzen für die Markttwiete diskutiert: Total-Bequem-Ort, Wellness-Gesundheits-Ort, Drei-Generationen-Ort, Liebenswürdige Kleinstadt, Shopping und täglicher Bedarf.

Am Ende des etwa vierstündigen Workshops wurde von den Teilnehmern das „Drei-Generationen“-Profil bevorzugt. Mensing: „Gerade Bad Schwartau bietet für diese Zielgruppen ideale Voraussetzungen.“ Wobei die bevorzugte Variante auch Positionen der weiteren Vorschläge in sich birgt.

Auf eins legt Mario Mensing Wert: „Uns liegt nicht daran, alles durchgreifend neu zu gestalten. Wir schlagen Verbesserungen vor.“ Das gelte zum Beispiel für die Markttwiete. Eine „partielle Umgestaltung“ regt der Cima-Chef an. Einen teilweisen Erhalt der Platanen („der falsche Baum, aber er ist richtig gewirkt“) hält Mensing für richtig, die Einbeziehung der Auguststraße mit Verbindungen zur Lübecker Straße. Und schon Kleinigkeiten könnten schnell beseitigt werden, die mit Draht an Bäumen angehefteten Plakate zum Beispiel, „das wirkt doch lieblos“.

Das Verfahren geht weiter: Die Cima wird aus eigenen Einschätzungen, den Ergebnissen des Workshops und Hinweisen aus der Bevölkerung ein abschließendes Gesamtprofil für die Bad Schwartauer Innenstadt entwerfen. Diese Vorschläge gehen dann in die politische Diskussion. Zunächst werden sich die Fraktionen in der Stadtvertretung mit der Planung auseinandersetzen. Dann muss der zuständige Ausschuss abstimmen. Bürgermeister Gerd Schubert: „Da geht es schließlich um viel Geld.“ Im Herbst, so rechnet der Verwaltungschef, könnte dann abgestimmt werden. Und zwar auch in Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für das kommende Jahr. „Wir hoffen auf möglichst große Einigkeit in den Parteien“, sagt Baudirektor Friedhelm Freiling. Und Schubert

ergänzt: „Das wird schließlich eine Entscheidung für das kommende Jahrzehnt.“

Auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt können sich weiter in die Erarbeitung des Innenstadtprofils einbringen. Viele Anregungen und Hinweise seien schon eingegangen, sagt Mensing. Bad Schwartauer können bei einer Onlinebefragung und ab sofort im Foyer des Rathauses bis zum 3. Juni ihre Meinung zu den fünf Innenstadtprofilen kundtun. Die Befragung ist ab heute auf der Internetseite <http://www.innenstadtprofil-bad-schwartau.de> freigeschaltet, dort gibt es auch weiterführende Informationen. Am Sonnabend, 4. Juni, werden die Pläne von 10 bis 13 Uhr zusätzlich auf dem Markt noch einmal von Mitarbeitern der Cima erläutert.

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3128838>

© 2010 www.ln-online.de